

GEMEINDEBRIEF

15. Jahrgang · Nr. 58

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENBERG UND SCHILLERSDORF



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Bilder aus dem Gemeindeleben
- 3 Besinnung
- 4 Freud und Leid
- 5 Unsere Konfirmanden
- 6 Glauben und Leben:
- 7-8 Neuigkeiten aus der Kirchenmusik
- 9-10 Kinderseiten
- 11-13 ... und wo Jesus Christus in unserer Mitte ist
- 14-16 Gottesdienste für alle Gemeinden
- 17-21 Wir laden ein: Frühling in den Gemeinden
- 22-23 Jahreslosung
- 24-25 Aus unseren Gemeinden
- 26 Adressen, Impressum, Redaktionsschluss, Sponsoren
- 27-28 Bilder aus dem Gemeindeleben

Frühjahr 2022

BILDER AUS DEM GEMEINDELEBEN



Beitrag zur Fotoaktion
Aufnahme von Maja Bergfeld von der Gedenkstele für
den Todesmarsch vom KZ Ravensbrück, in Strasen an
der Ecke Pelzkuhler/Fürstenberger Straße.



Sternkindergottesdienst in Strasen



Sternkindergottesdienst in Strasen



Taizéandacht in Wustrow



Weihnachtsgottesdienst in Roggentin

BESINNUNG ZU PASSION UND KARFREITAG

Offen gestanden mag ich die Passionszeit gar nicht gern. Sie wirkt mir so traurig und schwermütig. Im Gottesdienst fehlen das „Halleluja“ und das „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, und in der Woche vor Ostern fällt sogar noch das „Ehre sei dem Vater und dem Sohn“ weg. Gerade diese Lobgesänge sprechen mir so aus dem Herzen.

Auch mit der sogenannten Fastenzeit kann ich nichts anfangen. Da lob ich mir doch Advent und Weihnachten. Da ist alles voller Licht und Schönheit in der Musik und in der ganzen Atmosphäre.

Was genau macht mir die Passionszeit eigentlich so unangenehm? Sie bezeichnet eine Leidenszeit. Jesus ist für mich einen schweren Weg gegangen, den Weg ans Kreuz. Ich will nicht, dass jemand für mich leidet. Lieber leide ich für jemanden, dann ist mir das wenigstens nicht peinlich. Lieber leide ich für mich allein, weil ich selber schuld bin.

Aber hier hat jemand etwas für mich getan, worauf ich im Leben nicht gekommen wäre. Jesus ist für mich gestorben, mit allen meinen Sünden, damit ich mich nicht mehr schuldig fühlen muss und ewig mit Gott leben kann. So will er das haben.

Ich denke, während der Passionszeit versuchen wir, das Leiden Jesu in Gedanken zu erfassen und vielleicht sogar mitzufühlen. Leiden ist nie schön. Aber ist es wirklich so traurig?

Dieser Jesus ist für mich Mensch geworden, mit allen Freuden und Leiden. Er weiß sogar, wie sich der Tod anfühlt. Deshalb kann er mich verstehen und mir sogar über den Tod hinaus helfen, denn er hat den Tod überwunden.

Daran möchte ich in dieser Passionszeit denken:

Gott hat seinen Sohn gegeben, weil er mich liebt.

Ich soll leben, auch wenn ich sterbe.

Wenn ich an Jesus glaube, werde ich leben. (frei nach Johannes 3,16)

Das ist Gottes „leiden“-schaftlicher Wunsch für uns alle.



*Belinda
Czarska*

UNSERE KONFIRMANDEN

Die Fahrt nach Rethwisch

Am 28.01.2022 fuhren die Teilnehmer unserer Konfirmandengruppe nach Rethwisch. Nun ging es los! Zur Ostsee, unweit von Bad Doberan.

Am Ankunftsort empfing uns eine niedliche Katze. Wir bezogen unsere Zimmer und danach versammelten wir uns zu einer Nachtwanderung. Wir liefen in die kalte Dunkelheit zu einer Kleinstadtkirche. Vor der Kirche entzündeten wir Kerzen. Sie leuchteten so wunderschön, dass sie uns gleich einen romantischen Eindruck von dieser Kirche vermittelten. Wir betraten die Kirche und hielten eine kleine Andacht. Danach sahen wir uns um.

Zwei Nächte verbrachten wir in einfach eingerichteten Ferienwohnungen mit schlichten, mit naja „besonderen Bädern“.

Trotzdem hatte man alles, was man brauchte. In einem der Zimmer begrüßte uns eine einheimische Hausspinne.

Am nächsten Tag machten wir eine Tour durch das Doberaner Münster. Der Anblick war erstaunlich. Eine Pracht, ca. 700 Jahre alt, wirklich unglaublich.



Konfirmandenfahrt

UNSERE KONFIRMANDEN

Danach kamen wir zum schönsten Teil der Fahrt: das Meer.
So schön und doch unzählbar. Der Wind wühlte das Meer auf und piff uns durchs Haar. Es war sehr stürmisch, aber wir haben es genossen.

Nach diesem schönen Erlebnis an der Ostsee widmeten wir uns dem Wesentlichen, dem Unterricht in Religion. Wir sangen und sprachen über Gott und die 10 Gebote.

Später kochten wir gemeinsam. Auf der Speisekarte stand Pizza. Weil jeder einen anderen Geschmack hat, wurde sie vielfältig angerichtet. Nach dem Abendessen gingen wir erschöpft und zufrieden ins Bett.

Am Abreisetag sind wir früh zum Gottesdienst gefahren. Dort lernten wir etwas über die Gemeinschaft. Ein Mädchen sang herzerreißend für ihre verstorbene Oma. Eine winzige Träne rollte über meine Wange.

Ab in die Heimat! Wir freuten uns alle sehr auf das Wiedersehen.

Es war eine sehr schöne Fahrt, die uns lange in Erinnerung bleiben wird.

*Angelina Mohnke
Vorkonfirmandin aus Wesenberg*



© Grafik: Pfeffer



Chloe Grählert aus Mirow



Rosa Thederan aus Mirow



Trine Bub aus Mirow

Orgelspiel in der Leussower Kirche?
Ich bin auf dem Weg, um die Kirche abzuschließen. Schon von weitem höre ich den Klang der Orgel. Upps, habe ich einen Konzerttermin vergessen? Beim Betreten der Kirche erfüllt ein fantastisches Orgelspiel den gesamten Kirchraum. Ich schaue nach, wer oben die Orgel bedient. Ein Junge, ca. 13 Jahre (?), Frederic, wie ich später erfahre, sitzt an der Orgel und spielt voller Hingabe. Neben ihm sein Vater.

Birgitt Wilhelm

Leussow in der Kirche. Mein Papa betätigte den Lufthebel, damit ich spielen konnte. Es war toll, und ich freute mich. Später lernten wir Frau Wilhelm und ihren Mann Herrn Kindler kennen. Beide kümmern sich um die Kirche. Frau Wilhelm sagte uns, dass ich jederzeit auf der Orgel spielen darf. Es war großartig. Ich spielte u.a. das Präludium von Bach, die Ode an die Freude von Beethoven und viele andere klassische Stücke. Jeden Tag bin ich mit meinem Papa zur Orgel gefahren und habe gespielt. Als der Urlaub vorbei war, war ich traurig, denn ich musste meine Orgel zurücklassen. Im nächsten Jahr komme ich wieder, und dann freue ich mich schon darauf, die Treppen zu „meiner“ Orgel hinaufzusteigen und die Tasten anzuschlagen.

Frederic Kaminski

Und hier kommt die Geschichte des jungen Orgelspielers:

Wie ich „meine“ Orgel fand.

Ich bin mit meiner Familie im Urlaub in Wesenberg und Neustrelitz seit meiner Geburt. Wir haben hier sehr schöne Tage auf dem Wasser mit unserem Kajak und beim Fahrradfahren erlebt. An einem Tag hatte ich keine Lust Fahrrad zu fahren, so waren meine Eltern allein mit unterwegs. Dabei entdeckten sie Leussow und die Kirche. Sie hat ihnen sehr gefallen und sie haben mir davon erzählt, dass es in der Kirche eine Orgel gibt.

Da ich seit einiger Zeit Klavier spiele, hatte ich schon oft den Wunsch, auch einmal auf einer Orgel zu spielen. Ich weiß nicht mehr genau, wann es war, aber dann saß ich vor „meiner“ Orgel in



17.08.2021
... ein geöffnetes Gotteshaus lädt auch schon mal junge Menschen in die Kirche ein...

NEUIGKEITEN AUS DER KIRCHENMUSIK

Wer nur den lieben Gott lässt walten

Ich kann Ihnen gar nicht genau sagen, wann dieser Choral, den man im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 369 findet, zu meinem Lieblingschoral geworden ist.

Ebenso wenig kann ich beantworten, auch bei reiflicher Überlegung nicht, warum gerade dieser Choral mich bis heute besonders tief berührt. Vielleicht, weil er etwas Tröstliches vermittelt.

„Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach? Was
hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen
unser Ungemach? – Wir machen unser
Kreuz und Leid nur größer durch die
Traurigkeit.“

Wenn es nur so einfach wäre, denke ich mir und lese in den Strophen weiter. Es kommt mir fast wie eine Anleitung vor. Einfach „nur ein wenige stille“ halten, und mit sich selbst ein bisschen mehr zufrieden sein und schon „kommt Gott, eh wir uns versehn und lässt uns viel Guts geschehen.“

Ich mag diese Anleitung. Sie wirkt einfach, und mit der Melodie ist sie dann umso eingängiger.

Wir finden den Text und die Melodie in der gleichnamigen Kantate von Johann Sebastian Bach unter dem BWV 93 und auch Felix Mendelssohn Bartholdy komponierte eine Kantate darüber. Nicht zuletzt wurde der Choral auch

durch den Film „Vaya con Dios“ ein wenig bekannter.

Darin singen die letzten Mitglieder des fiktiven „Cantorianer“-Ordens das Lied als Glorialied in einer Messe der Jesuiten. Die Cantorianer glauben, dass sich der Heilige Geist in der Musik und besonders im Gesang offenbare – für mich nicht der abwegigste Gedanke.



Nummer 369 ist ein altes Lied. Der Text, ebenso wie die Melodie, stammen von Georg Neumark, der es wohl im Jahre 1641 schrieb. Georg Neumark, 1621 geboren, wurde auf dem Wege nach Königsberg kurz nach seinem Aufbruch überfallen. Völlig mittellos kommt er in Hamburg an und schlägt sich bis nach Kiel durch. Dort wird ihm von einem Pfarrer und einem Stadtarzt geholfen, und er gelangt zu einer Hauslehrerstelle. Georg Neumark soll, beglückt von der Gnade, welche er erhielt, noch am selben Tag „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ geschrieben haben.

NEUIGKEITEN AUS DER KIRCHENMUSIK

Eine andere Theorie, wie das Lied entstanden sein soll, vertritt Johann Herdegen. Dieser vermutete 1744, dass Georg Neumark das Lied geschrieben habe, nachdem er seine in der Not verkaufte Gambe überraschend zurück-erhalten habe. Ein Ansatz, der für mich als Musiker ebenso eindringlich wie nachvollziehbar erscheint.

Das Lied steht in g-Moll. Düsteres Moll sicher und dennoch voller Zuversicht. In der ersten Fassung der Melodie fehlte ein Vorzeichen, weswegen die Melodie für uns heute etwas seltsam klingen würde. Das liegt daran, dass früher nicht nur Dur und Moll bekannt waren, sondern weitere sogenannte Kirchentonalarten. Es gibt hierbei verschiedene Modi, in denen die Kirchenlieder geschrieben wurden. Beispielsweise entwickelte sich das heutige Dur aus dem ionischen Modus und das Moll aus dem äolischen. „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ stand durch das fehlende Vorzeichen im hypodorischen Modus.

Fernab aller technischen Betrachtungen bleibt der Choral für mich ein tröst-

liches und hoffnungsvolles Lied – mit viel Vertrauen in Gott. Denn sing' bet' und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen so wird Er bei dir werden neu. Denn Welcher seine Zuversicht auf Gott setzt den verlässt Er nicht.

An dieser Stelle möchte ich auch herzlich zu unseren musikalischen Gruppen in der Gemeinde einladen. Der Chor freut sich über jede neue Stimme. Notenlesen ist hierbei keine Voraussetzung.

Wer Trompete, Horn, Posaune oder ein anderes Blechblasinstrument spielt, kann gern zu einer Probe des Posaunenchores vorbeikommen. Der Chor probt dienstags 19 Uhr und der Posaunenchor donnerstags 18.30 Uhr im Pfarrhaus. Und wenn Sie ein anderes Instrument spielen, was oben noch nicht genannt wurde, dann können Sie sich auch gerne bei mir melden – für neue Ensembles, Spielen im Gottesdienst und einfach Freude am gemeinsamen Musizieren.

Benjamin Arlt-Bouffée



HALLO KINDER

Beten!

Beten bedeutet mit Gott sprechen!
Beten funktioniert wie telefonieren nur ohne Handy. Du „rufst“ an und am anderen Ende ist Gott. Du kannst Gott nicht sehen, aber Gott hat immer Zeit für dich!

Du kannst Gott alles, wirklich alles sagen, egal ob du wütend, traurig, glücklich oder fröhlich bist, ob du etwas Tolles erlebt hast oder dich gerade mit deinem besten Freund, deiner besten Freundin gestritten hast, wenn es in der Schule gerade so richtig gut läuft oder die letzte Mathearbeit total in die Hose gegangen ist.

Du kannst Gott um etwas bitten oder einfach Danke sagen, weil du etwas Tolles erlebt hast.

Beten kannst du zu jeder Zeit: morgens, mittags, abends, nachts oder zwischendurch.

Beten kannst du überall. In deinem Zimmer, im Wald, an der Bushaltestelle, in der Pause, im Garten, in der Kirche ...
Beten kannst du für dich alleine, mit deiner Freundin, mit deinem Freund, mit deiner Familie ...

Beten kannst du in deinen Gedanken, flüsternd, ganz laut oder singend ...im Stehen, Liegen oder im Sitzen.

Du siehst, beten kannst du immer und überall und immer, so wie du es magst.

Gott ist für dich jederzeit erreichbar, bei ihm gibt es kein Funkloch, kein „falsch verbunden“ oder „keine Zeit“.

Manchmal passiert es mir, dass mir keine passenden Worte einfallen. Dann hilft mir mein Gebetswürfel.

Wenn du magst, kannst du dir auch einen Gebetswürfel basteln.
Nutze dazu die Vorlage, übertrage sie auf festes Papier, schreibe in jedes Feld ein Gebet, das du gerne magst.
Falte das Papier an den Linien und klebe den Würfel zusammen. Und schon ist dein Gebetswürfel fertig.
Viel Spaß damit!

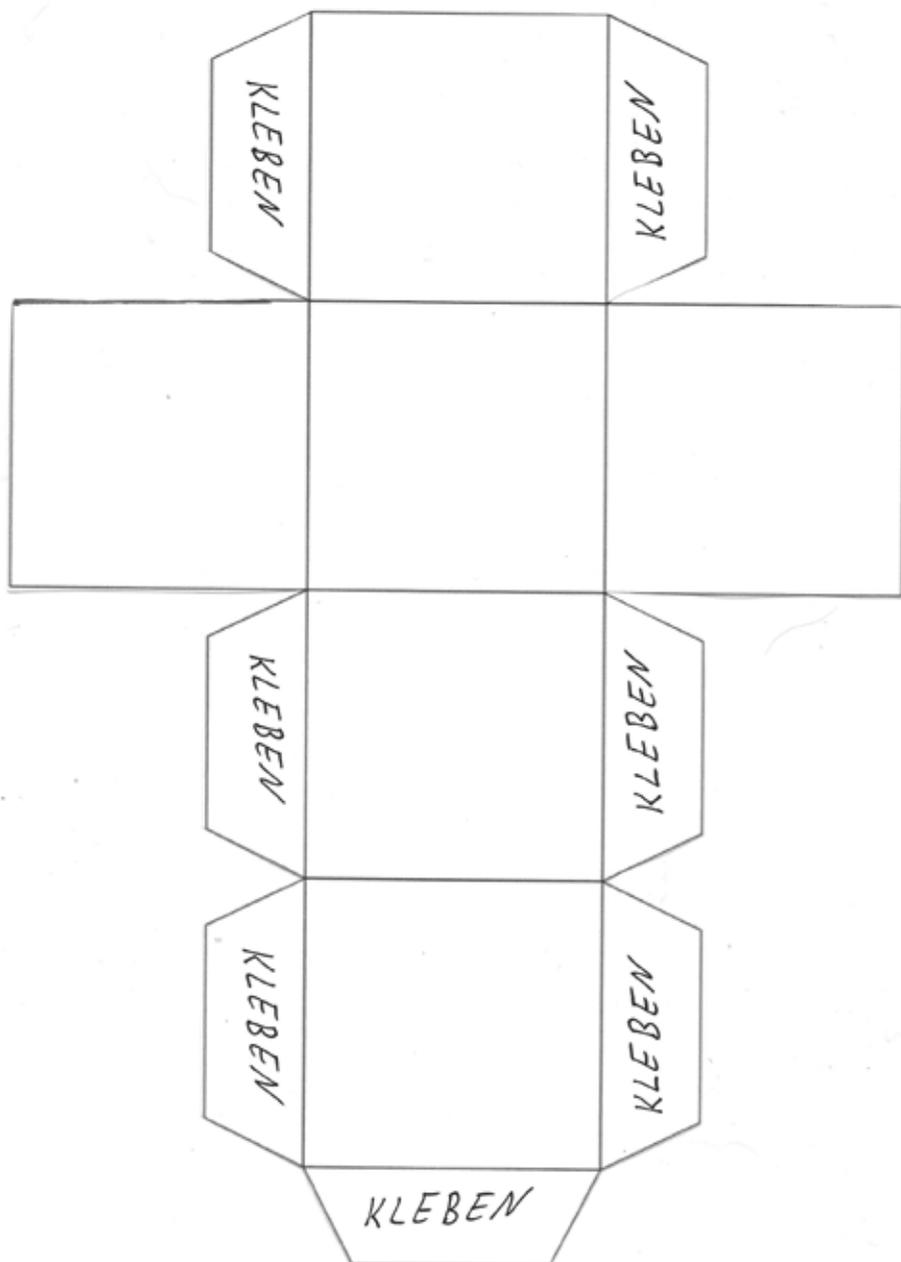
Zum Schluss noch zwei Gebete:

Halte zu mir guter Gott,
heut' den ganzen Tag,
halt die Hände über mich,
was auch kommen mag.
Wo ich gehe,
wo ich stehe,
bist du guter Gott bei mir.
Wenn ich dich auch
niemals sehe,
weiß ich aber,
du bist hier.



Birgitt Wilhelm

Kopiervorlage für den Gebetswürfel



... UND WO JESUS CHRISTUS IN UNSERER MITTE IST

Wir möchten heute zwei Frauen vorstellen, die seit mehreren Jahren Mitglieder eines Kirchengemeinderates sind: Renate Ganter (**RG**), seit 23 Jahren für Lärz/Schwarz und Beate Liebow (**BL**), seit 11 Jahren für Wesenberg. Beiden gemeinsam ist, dass sie in einem christlich geprägten Elternhaus aufgewachsen sind und diese Tradition für sich bewahrt haben. Noch eine Gemeinsamkeit: Beide Frauen waren später dann über nachbarschaftliche Beziehungen, gemeinsame Interessen und gleichaltrige Kinder mit den Pfarrersfamilien in den jeweiligen Orten in näheren Kontakt gekommen, was letztlich auch den Ausschlag für sie gegeben hat, aktiv in ihren Gemeinden mitzuarbeiten. Bei Beate Liebow war es das Ehepaar Kloss, bei Renate Ganter Pastor Rainer Kirstein und dessen Frau.

Frage: Welche Aufgaben hat ein Mitglied des Kirchengemeinderates?

RG: Bei uns in der Kirchengemeinde Schwarz ist ein Teil davon die Küsterarbeit.

Wir kümmern uns um den Blumenschmuck in der Kirche, läuten die Kirchenglocken, teilen die Gesangbücher aus und sammeln die Kollekte ein. Wir haben allerdings auch einige ehrenamt-

liche Helfer, die uns unterstützen, z. B. beim Verteilen des Gemeindebriefes, beim Frühjahrs- und Herbstputz, beim Schmücken der Kirche zu besonderen Anlässen. Und natürlich den Förderverein nicht zu vergessen.

BL: Wir haben in Wesenberg einen hauptamtlichen Küster und sehr engagierte Gemeindeglieder, die sich um ihre örtlichen Kirchen kümmern. Sie



Renate Ganter aus Schwarz



Beate Liebow aus Wesenberg

sorgen dafür, dass alle 9 Kirchen, die zu Wesenberg gehören, tagsüber offen sind, dass Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden können und sie als Ansprechpartner vor Ort sind. Das erfordert viel Pflege, Zeit und Hingabe, wofür wir ihnen sehr dankbar sind.

Frage: Wie oft trifft sich der Kirchengemeinderat und welche Themen werden dann behandelt?

RG: Im Kirchengemeinderat Lärz/Schwarz treffen wir uns alle 6 bis 8 Wochen abwechselnd in Lärz und Schwarz. Unsere Themen sind Gemeindeveranstaltungen oder die Entscheidungen zu Baumaßnahmen, Liegenschaften, Personalfragen usw.

Bei der Planung von Gottesdiensten und Andachten versuchen wir nach Möglichkeit, alle Dörfer mit einzubeziehen und freuen uns über Anregungen und Wünsche. Unsere Sitzungen beginnen immer mit einer kleinen Andacht. Anschließend arbeiten wir dann die einzelnen Tagesordnungspunkte ab. Bei Bedarf treffen wir uns natürlich auch zwischendurch.

BL: Wir treffen uns monatlich, und die Sitzungen finden abwechselnd in den einzelnen Gemeinden statt. Auf der Tagesordnung stehen auch Themen, mit denen wir uns immer wieder befassen wie z. B. Baumaßnahmen, Pachtverträ-

ge, Vergabe von Pflegearbeiten, aber natürlich auch Gottesdienstplanungen oder Inhalte aus den Arbeitskreisen. Wir beschäftigen uns weiterhin mit wichtigen Aufgaben des Gemeindelebens betreffend. Dazu gehört die Arbeit mit Kindern, die Gestaltung der Gottesdienste, die Vorbereitung von Gemeindefesten, die Zusammenarbeit mit der Kommune, Angebote für Gäste, Urlauber und Menschen außerhalb unserer Gemeinde.

Frage: Geht es bei den Entscheidungen, die getroffen werden müssen, auch um die Finanzen? Und wenn ja, wird dann schon einmal anders entschieden, als es eine politische Gemeinde tun würde?

RG: Wir haben einen Haushaltsplan, der von der Kirchenkreisverwaltung aufgestellt wird.

Es ist jedoch unsere Aufgabe, ihn an unsere Bedürfnisse anzupassen, denn wir kennen die Verhältnisse vor Ort. Die finanziellen Aspekte müssen nicht zwangsläufig im Vordergrund stehen. Diese Entscheidungen machen wir uns nicht leicht. Und wir sind uns immer bewusst, dass Entscheidungen, die wir heute treffen, in der Zukunft eine große Bedeutung erlangen können. Davor habe ich großen Respekt.

BL: Natürlich geht es in einer Kirchengemeinde nicht ohne Finanzen. Der Haushaltsplan gibt einen gewissen Rahmen vor. Alle Projekte wollen am



Ende bezahlt werden. Das sind oft schwierige Entscheidungen. Manchmal müssen wir Abstriche machen und preiswertere Lösungen suchen oder völlig anders planen. Das Geld ist aber nur ein Kriterium. Bei Verpachtungen zum Beispiel interessiert uns, was die zukünftigen Pächter mit dem Grundstück vorhaben. Dazu laden wir sie zu einer Sitzung ein, um sie besser kennenzulernen sowie Fragen und Vorbehalte gleich zu klären.

Frage: Dauert es lange, bis man sich nach der Wahl in alle Aufgabengebiete eingearbeitet hat?

RG: Das dauert schon eine gewisse Zeit, aber mir hat geholfen, dass ich anfangs ja schon ein paar Jahre in Schwarz gewohnt habe und die Verhältnisse kannte. Und die Unterstützung der anderen Mitglieder des Kirchengemeinderates. aber auch zum Pfarrer und jetzt zu unserer Pfarrerin besteht ein vertrauensvolles Verhältnis.

BL: Man muss sich vertraut machen mit der Arbeit des Kirchengemeinderates und dem Zusammenwirken der einzelnen Mitglieder. Die an uns herangetragenen Aufgaben sind sehr vielfältig. Die Kirchengemeinde befindet sich in einem andauernden Prozess, sie lebt und verändert sich. Und das gilt auch für den Kirchengemeinderat. Wir befassen uns alle immer wieder neu mit verschiedenen Themen, holen uns auch Fachleute und Referenten, um unsere Kenntnisse zu vertiefen und Ratschläge einzuholen.

Frage: Was hat Euch bewegt, für den Kirchengemeinderat zu kandidieren und was gefällt Euch besonders gut an Eurer Arbeit?

RG: Die Mitgestaltung des Gemeindelebens war für mich ein wichtiger Beweggrund. Dazu gehört, dass Gemeinderäume und Kirchen in den Dörfern erhalten bleiben. Wir können uns freuen über Fortschritte, die gemacht worden sind in letzter Zeit: Die Fenster in der Kirche von Krümmel, der Kirchturm in Lärz und das instandgesetzte Dach in Schwarz. Durch unser gemeinsames Arbeiten im Kirchengemeinderat und unseren Glauben fühlen wir uns miteinander verbunden. Mein Wunsch wäre, dass wir mehr Zeit für die Gemeindegarbeit vor Ort hätten, Zeit, um die Gemeinschaft zu pflegen, Zeit für Besuche. Und dass es uns gelingt, unseren Glauben und die Beziehung zu Gott im Alltag zu leben. Sonst wäre alle Mühe umsonst.

BL: Ich wollte mich intensiver in die Gemeindegarbeit einbringen. Mir gefällt, dass jedes Mitglied des Kirchengemeinderates seine eigenen Gaben und Erfahrungen mitbringt und wir so gemeinsam die Herausforderung angehen können. Ich habe Freude an der Planung und Mitgestaltung von Gottesdiensten, Veranstaltungen und Festen. Dort, wo die Gemeinde zusammenkommt und Jesus Christus in unserer Mitte ist. Und ganz besonders liegt mir der Lektorendienst am Herzen.

Renate Ganter und Beate Liebow im Gespräch mit Ursula Schüssler, die sich sehr herzlich dafür bedankt.

GOTTESDIENSTE

2. März, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
3. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
4. März, Freitag Weltgebetstag	17.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	19.00	Pfarrhaus Mirow
6. März Invokavit	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Pfarrhaus Mirow, <i>familienfreundlich</i>
	14.30	Kirche Pripert, mit Abendmahl
9. März, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
13. März Reminiszere	9.00	Backhaus Lärz
	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Blankenförde, mit Abendmahl
16. März, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
17. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
20. März Okuli	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Strasen, mit Abendmahl
23. März, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
25. März, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Diemitz - Winterpause
	19.00	Kirche Krümmel
	19.00	Kirche Leussow
27. März Laetare	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow , mit Abendmahl
	14.30	Pfarrhaus Schwarz
	14.30	Kirche Babke, mit Abendmahl
30. März, Mittwoch	10.00	Seniorenheim Wesenberg
	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
31. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
	10.00	Seniorenheim Wesenberg
03. April Judika	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Pfarrhaus Mirow, <i>familienfreundlich</i>
	14.30	Kirche Ahrensberg, mit Abendmahl
6. April, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht

GOTTESDIENSTE

10. April Palmsonntag	9.00	Backhaus Lärz, mit Abendmahl
	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
13. April, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
14. April Gründonnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow, mit Abendmahl
	19.00	Kirche Priepert, Tischabendmahl
	19.00	Kirche Schwarz, mit Abendmahl
15. April Karfreitag	9.00	Kapelle Buschhof mit Abendmahl
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Kirche Leussow, mit Abendmahl
	14.30	Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl und Chor
	14.30	Kirche Schillersdorf, mit Abendmahl
17. April Ostersonntag	9.00	Kirche Lärz
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow, mit Posaunenchor
	14.30	Kirche Wustrow, mit Taufe
	14.30	Kirche Schwarz, mit Taufe
18. April Ostermontag	10.00	Kirche Krümmel
	10.00	Kirche Schillersdorf, mit Osterfrühstück, <i>familienfreundlich</i>
19. - 23. April	12.00	St. Marienkirche Wesenberg
	16.00	tägliche Stundengebete
	20.00	tägliche Stundengebete
24. April Quasimodogeniti	9.00	Kirche Lärz
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Babke
27. April, Mittwoch	10.00	Seniorenheim Wesenberg
28. April, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
	10.00	Seniorenheim Wesenberg
29. April, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	statt Kirche Diemitz jetzt neu: Kapelle Fleeth
	19.00	Kirche Krümmel
	19.00	Kirche Leussow

GOTTESDIENSTE

1. Mai Misericordias Domini	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Pfarrhaus Mirow, <i>familienfreundlich</i>
	14.30	Kirche Roggentin, mit Abendmahl
8. Mai Jubiläum	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Lärz, Einführung Belinda Czarska
	14.30	Kirche Strasen, mit Abendmahl
12. Mai, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
15. Mai Kantate	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	15.00	St. Marienkirche Wesenberg Frühlingssingen der Chöre
22. Mai Rogate	10.00	Kirche Schillersdorf, Vorstellung der Konfirmand*innen, <i>für alle Gemeinden</i>
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg
25. Mai, Mittwoch	10.00	Seniorenheim Wesenberg
26. Mai Himmelfahrt	10.00	Seniorenheim Mirow
	10.30	Open-Air Gottesdienst am Kreuzberg bei Wustrow, mit Posaunenchor, <i>für alle Gemeinden</i>
27. Mai, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kapelle Fleeth
	19.00	Kirche Krümmel
	19.00	Kirche Leussow
29. Mai Exaudi	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl
	14.30	Kirche Blankenförde
	14.30	Kirche Schwarz
5. Juni Pfungstsonntag	10.30	Schloss Mirow Konfirmation von Chloe Grähler, Rosa Thederan und Trine Bub , mit Posaunenchor
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
6. Juni Pfungstmontag	9.30	Kirche Schwarz, Pfingstandacht
	11.00	Kirche Alt Gaarz
	14.30	Kirche Schillersdorf, mit Abendmahl

WIR LADEN EIN

WIR LADEN ZU UNSEREN GOTTESDIENSTEN EIN!

Immer noch ist es so, dass alles, was geplant ist, vorläufigen Charakter hat. Wir beachten seit langer Zeit alle Richtlinien für den Schutz unserer Gesundheit. Wir laden zu unseren Gottesdiensten ein, weil sie unseren Glauben und unsere Gemeinschaft stärken. Wir hoffen, dass dies auch weiterhin möglich bleibt. Bitte informieren Sie sich, wenn Sie unsicher sind, im Pfarrhaus, im Schaukasten oder auch in der Presse.

Sie möchten einen Gottesdienst besuchen und wissen nicht, wie Sie hinkommen sollen? Wir organisieren gern Ihren FAHRDIENST. Bitte rufen Sie im Gemeindebüro an.

Das Mirower Kirchenschiff wird in diesem Jahr renoviert. Aus diesem Grund ist nur die eingeschränkte Nutzung des Kirchenraums möglich. Sobald die Baurüstung in der Kirche steht, wird sich zeigen, ob wir dort weiterhin unsere Gottesdienste feiern können. Geplante Ausweichorte werden rechtzeitig bekannt gegeben und stehen auch aktuell im Kirchenkasten. Bitte informieren Sie sich dann selbst. Jetzt haben wir zunächst das Pfarrhaus als Ausweichort angegeben.

WIR LADEN EIN - FRÜHJAHR IN DEN GEMEINDEN

MUSIK

Kirchenchor Mirow, jeden Dienstag um 19.30 Uhr im Pfarrhaus

Posaunenchor Mirow, jeden Donnerstag um 18.30 Uhr im Pfarrhaus

Kinderchor Wesenberg, Dienstag um 16.00 Uhr, Gemeindezentrum

KINDER

siehe Kinderseite

KONFIRMANDEN

Konfirmanden-Unterricht, 10-14 Uhr im Gemeindezentrum Wesenberg

nächste Termine:

12. März

2. April

7. Mai (letztes Treffen zusammen mit den Konfirmanden, die in diesem Jahr noch keine Konfirmation haben)

Am 21. Mai von 10.00-12.00 Uhr treffen sich noch einmal die Hauptkonfirmanden im Pfarrhaus Mirow.

Der Vorstellungsgottesdienst findet am Sonntag, den 22. Mai, um 10.00 Uhr in der Kirche in Schillersdorf statt. Es ist ein

WIR LADEN EIN

gemeinsamer Gottesdienst für alle Gemeinden und auch alle Konfirmanden.

Am Pfingstsonntag, den 5. Juni, um 10.30 Uhr feiern wir die Konfirmation von Chloe Grählert, Rosa Thederan und Trine Bub im Schloss Mirow.

Am Sonnabend, dem 18. Juni machen wir mit den Vorkonfirmanden einen gemeinsamen Ausflug nach Berlin. Damit endet ihr erstes Konfirmandenjahr.

In den Sommerferien laden wir zu einer gemeinsamen Jugendradfahrt durch Mecklenburg mit Isomatte und Schlafsack ein. Dazu könnt ihr auch gern Freund*innen einladen. Genaueres dazu erfahrt ihr später.

MONATSSCHLUSSANDACHTEN

Seit einem Jahr gibt es nun jeweils zum letzten Freitag eines Monats die Einladung zur Andacht. Jeweils 19.00 Uhr in Krümmel, Leussow und Fleeth. Dazu sind Sie auch weiterhin herzlich eingeladen.

DIE BIBEL UND ICH

Bibeltexte erkunden und einander vorlesen – unter diesem Motto sind Sie bei einer Tasse Tee oder Kaffee und Gebäck zum Bibellesen eingeladen. Der Start ist am 1. März, 15.00 Uhr in der Kirche Zirtow.

Und dann merken Sie sich den 1. Dienstag der nächsten Monate:

5. April und 3. Mai auch jeweils 15.00 Uhr, in der Kirche Zirtow. Und nach der Sommerpause könnte es weiter gehen.

WELTGEBETSTAG

Den Weltgebetstag feiern wir am Freitag, 4. März um 17.00 Uhr im Gemeindezentrum Wesenberg und um 19.00 Uhr im Pfarrhaus Mirow.



PASSIONSANDACHTEN

Mit dem Aschermittwoch (2. März) beginnt die Passionszeit.

Jeweils mittwochs am 9. März, 16. März, 23. März, 30. März, 6. April und 13. April sind Sie um 17.00 Uhr zur Andacht ins Pfarrhaus Mirow eingeladen.

DIE JOHANNITERKIRCHE WIRD RENOVIERT

Aus diesem Grund feiern wir am 27. März um 10.30 Uhr den Abendmahlsgottesdienst in der Kirche und nicht, wie gewohnt, im



WIR LADEN EIN

Pfarrhaus. Es wird der letzte Gottesdienst vor den Bauarbeiten sein. Wir hoffen, dass der Erntedankfestgottesdienst der erste sein wird, der im frisch renovierten Kirchenschiff gefeiert wird.

ORGELANDACHT IN LÄRZ

Am 2. April um 19.00 Uhr lädt Sie unser Kantor Benjamin Arlt-Bouffee herzlich in die Kirche in Lärz zu einer Andacht mit Violine und Orgel ein.

VIELE HÄNDE, SCHNELLES ENDE

Nach diesem Motto wollen wir an der Johanniterkirche und auf dem Pfarrhof unseren Frühjahrsputz durchführen. Wir treffen uns gemeinsam mit den Mitgliedern des Kirchturmvereins am 4. April, um 9.00 Uhr



KIRCHENPUTZ IN WESENBERG

Am 7. April um 9.00 Uhr wollen wir uns an der St. Marienkirche zum gemeinsamen Frühjahrsputz treffen. Bitte Putzzeug und Harken mitbringen.

FRÜHJAHRSPUTZ IN DER SCHWARZER DORFKIRCHE UND DRUMHERUM

Wir wollen uns am 9. April um 9.30 Uhr am Rosengarten treffen, um den Einsatz zu



planen und die Kirche aus dem Winterschlaf zu holen. Bitte die üblichen Putzwerkzeuge mitbringen bzw. Harken und Laubrechen für draußen. Auf dem obersten Treppenpodest vorm Eingang zum Dachboden liegt noch Bauschutt aus längst vergangenen Zeiten. Es wäre gut, wenn wir den bei dieser Gelegenheit gleich mit wegräumen könnten. Da braucht es kräftige Arme!

Zeitgleich wird auch im Dorf geputzt. Um die Mittagszeit treffen wir uns alle zu einem Imbiss, den der Dorfclub vorbereitet wird.

JOHANNITERMUSEUM UND KIRCHTURM

Wenn die Corona-Bestimmungen es zulassen, wird der Kirchturm mit dem Johannitermuseum und der Aussichtsplattform ab dem 16. April wieder geöffnet. Die Renovierungsarbeiten im Innenschiff der Johanniterkirche ermöglichen es leider nicht, in diesem Jahr eine Sonderausstellung zu präsentieren.

DIEMITZER OSTERFRÜHSTÜCK

Wie schön wäre es, wir könnten zusammenkommen zum Frühstück am Ostermontag an der Kirche Diemitz. Noch weiß es keiner so genau. Sollte es doch möglich sein, dann sind alle herzlich willkommen. In den üblichen Aushängen kann man sich dazu im Vorfeld rechtzeitig informieren.

WIR LADEN EIN

OSTERFRÜHSTÜCK IN SCHILLERSDORF

In Schillersdorf laden wir am Ostermontag, dem 18. April herzlich zu einem gemeinsamen Frühstück ein. Um 10.00 Uhr beginnen wir mit einem musikalischen Gottesdienst und wollen dann alle zusammen essen. Kinder sind herzlich willkommen.

STUNDENGE BET IN WESENBERG

In der Woche nach Ostern (vom 19. bis 23. April) laden wir täglich um 12.00 Uhr, um 16.00 Uhr und um 20.00 Uhr zum Stundengebet in die St. Marienkirche ein.

Wir singen die Gebete nach dem Gesangbuch, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Zuhörer und Mitsänger sind herzlich willkommen.

DIE VOGELWANDERUNG

Seit ca. 15 Jahren lädt am ersten Mai Frau von Maltzahn zur Vogelwanderung unter der Leitung von Frau Sonnenberg nach Krümmel ein. Nach einem ausgiebigen Morgenlauf, der an der Kirche beginnt, mündet er in ein gemeinsames Frühstück an der Krümmeler Dorfkirche. Es wurde zu einer wunderschönen Tradition.

Ein DANKESCHÖN geht auf diesem Weg an Frau von Maltzahn. In ihrer unangestregten Weise hat sie es Jahr für Jahr organisiert und dazu eingeladen. Corona hat auch diese Tradition unterbrochen. In diesem Jahr liegt der 1. Mai



auf einem Sonntag. Zur Vogelwanderung wird nicht eingeladen. Frau von Maltzahn gibt die Organisation ab. An wen? Es braucht

eine Frau, einen Mann, ein Team, die jetzt sagen: „Gern machen wir damit weiter! Es soll doch weitergehen mit diesem schönen morgendlichen Wandern in den Mai mit dem Hörerleben der Vögel und auch mit dem Frühstück.“ Wenn es sie gibt, dann hoffen wir, dass wir zum 1.5.2023 wieder einladen können zur Krümmeler Vogelwanderung. Ich wäre gern dabei. *Ulrike Kloss*

ORGELANDACHT IN DIEMITZ

Am 15. Mai um 19.00 Uhr lädt Sie unser Kantor Benjamin Arlt-Bouffee herzlich in die Kirche Diemitz zu einer Orgelandacht ein.

FRÜHLINGSSINGEN DER CHÖRE

Der Frühling ist da! Im schönen Monat Mai singen wieder die Chöre aus Wesenberg und Umgebung Lieder passend zu dieser wunderbaren Jahreszeit. Dazu laden wir ein in die St. Marienkirche in Wesenberg am Sonntag, 15. Mai um 15.00 Uhr.

HIMMELFAHRT AUF'M KREUZBERG

Bei Wustrow feiern wir einen Open-Air-Gottesdienst am 26. Mai, um 10.30 Uhr mit allen unseren Gemeinden. Der Posaunenchor Mirow begleitet uns mu-

WIR LADEN EIN

sikalisch. Im Anschluss gibt's vom Grill und Früschoopen.

PFINGSTFRÜHSTÜCK IN SCHWARZ – UND ALLE SIND EINGELADEN!

Am Pfingstmontag, dem 6. Juni, nach der Andacht, die um 9.30 Uhr beginnt, findet anschließend endlich wieder das Pfingstfrühstück an der Dorfkirche in Schwarz statt.

Pastorin Ulrike Kloss freut sich schon darauf, in ungezwungener Atmosphäre die hoffentlich zahlreichen Gäste kennenzulernen.

Es bleibt bei dem bewährten Konzept: Dorfbewohner und Besucher, Groß und Klein treffen sich am Frühstücksbuffet. Alle, die schon einmal dabei waren, wissen, dass uns im festlich geschmückten Zelt köstliche Speisen, kalte und warme Getränke sowie Gegrilltes erwarten.

Und um das noch einmal zu betonen: Es ist überhaupt kein Muss, etwas mitzubringen!!! Dennoch bitten Dorfclub und Förderverein wie bei den letzten Malen um Hilfe bei der Ausstattung des Buffets.

Wer Zeit und Lust hat etwas beizusteuern, bitte melden! Was wird gebraucht? Zum Beispiel: Salat, Brot, Brötchen, Früchte, Kuchen, Kaffee, Wurst, Schinken, Käse, Eier, Blumen, Marmelade, Honig, Müsli,

Joghurt ...

Bitte bei Heike Hoffmann
(Tel.: 039827 30573 oder
0157 87995204, gern über
WhatsApp) melden.



PFINGSTMONTAG IN ALT GAARZ

Es ist schon eine Tradition. Wir feiern draußen und drinnen, je nach Platz und Wetter, Gottesdienst mit den Gästen der Gaarzer Mühle.

Nur die Uhrzeit hat sich verändert. Zu 11.00 Uhr sind Sie herzlich eingeladen.

ORGELKONZERT MIT DEM FAHR RADKANTOR MARTIN SCHULZE

Am Montag, 16. Mai gibt der Fahrradkantor Martin Schulze sein erstes Konzert in unserer Region in der Kirche Leussow. Ab 19.30 Uhr erklingen Werke von Bach, Buxtehude und Mendelssohn.



MUSIKALISCHE BLÄSER- FAHRRADTOUR

„Musik auf Rädern“ am Trinitatissonntag, den 12. Juni um 10.30 Uhr startet der Tag mit einer Andacht an der Johannerkirche. Danach geht es auf dem Fahrrad weiter. Wir fahren und musizieren durch diesen Tag. Die Route wird unser Kirchenmusiker organisieren. Sie führt uns von Mirow über Granzow und Schillersdorf nach Leussow und wieder zurück.

Unterwegs gibt es Mittagessen und Kaffee. Die Instrumente des Posaunenchores werden im Auto mitgeführt und alle bringen bitte ihre Singstimme mit. Herzlich willkommen!



„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Geheimnisvolles liegt auch in Stefanie Bahlingers Grafik. Eine geöffnete Tür weckt meine Neugierde: wer hat sie geöffnet und für wen? Ich sehe nur einen kleinen Ausschnitt des Raums dahinter. Niemand da? Wer und was erwarten mich, wenn ich mich nähere? Darf ich eintreten?

Auf einem Tisch liegt ein Brot, dicht daneben steht ein Glas Wein. Für wen? Der Tisch ist nur angedeutet, wirkt schwebend. Sonst sind keine Möbel zu sehen, weder ein Schrank noch Stühle, auch keine Rückwand. Nur warmes, einladendes Licht, das von hinten in den Raum fällt und sich nach außen hin ausbreitet. Woher kommt es? Der Lichtkegel sieht aus wie ein Weg. Der Zutritt ist barrierefrei, der Eintritt frei - kein „Türsteher“, keine Kontrolle.

Bleibt die Tür offen oder fällt sie irgendwann ins Schloss? Ein überdimensionaler

goldener Schlüssel in Form eines Kreuzes baumelt an einer Kette von oben herab. Das Kreuz als Schlüssel zum Leben ... Beim genaueren Hinsehen entdecke ich auch auf dem Brot ein zartes goldenes Kreuz. Ebenso könnte das Rot des Weines im Kelch mit dem Rot am linken Türrahmen korrespondieren.

Ansonsten bestimmen pastellige Blau-töne die obere Bildhälfte, die sich mit den zarten Braun- und Grautönen der unteren Bildhälfte vermischen. Himmelsfarben treffen auf erdige Töne. Der Ort scheint zwischen Himmel und Erde zu schweben.

Wo finde ich diesen Raum mit seiner geheimnisvollen Weite, diesen Ort, an dem ich mich zuhause und geborgen fühlen könnte? Ist es ein Sehnsuchtsort, der sich überall auftun könnte, vielleicht sogar in meinem Herzen?

Mir scheint, als habe uns die Künstlerin in ihrer symbolreichen Grafik nicht nur einen Ort, sondern zugleich den Gastgeber

selbst vor Augen gemalt, der uns zu sich einlädt und verspricht:

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Das gilt auch für Jesu Einladung zum Abendmahl. Brot und Wein bilden die Mitte der Grafik. In ihnen ist Jesus selbst gegenwärtig. Wie wir bei der Mahlfeier Brot und Wein in uns aufnehmen, so möchte Jesus auch in unsere Herzen aufgenommen werden und uns schon im Hier und Jetzt nahe sein. Nichts und niemand kann uns von ihm und seiner Liebe trennen. Auch nicht der Tod.

Es berührt mich, dass Jesus vor meiner Tür steht und nur eintritt, wenn er nicht abgewiesen wird. Er fragt dabei nicht einmal nach meinen „Gastgeberqualitäten“. Seine verschweigt er jedoch nicht. In seinen „Ich-Bin-Worten“ stellt er sich als der von Gott Gesandte vor. Sie stecken voller Bilder und Vergleiche, die Stefanie Bahlinger in ihrer Grafik aufnimmt und „zitiert“:

„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr hungern. Und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ (Johannes 6, 35)

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt, irrt nicht mehr in der Finsternis umher. Vielmehr wird er das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)

„Ich bin die Tür. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet. Er wird hinein- und hinausgehen und eine gute Weide finden. Ich bin gekommen, um ihnen das wahre Leben zu bringen – das Leben in seiner

ganzen Fülle.“ (Johannes 10,9 u. 10b)
Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Es gibt keinen anderen Weg zum Vater als mich. (Johannes 14,6)

„Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht von Gott getrennt. Glaubst du das?“ (Johannes 11, 25 u. 26)

Was für ein Angebot, was für eine Einladung! Und doch hält sich die Begeisterung vieler Menschen damals wie heute in Grenzen. Oft bleibt sie ungehört oder landet ungelesen im Papierkorb. Vielleicht auch weil sie den Gastgeber nicht kennen und sich lieber in ihren vertrauten vier Wänden aufhalten. Wie gut, dass die Tür Tag und Nacht geöffnet bleibt und Jesus keiner Frage ausweicht, jedes Gebet hört. ER hält es auch aus, wenn wir gerade viel Wichtigeres zu tun haben, als uns mit IHM und seiner Einladung zu befassen.

Nur wenn ich Jesu Einladung folge, lerne ich seine Gastgeberqualitäten kennen. ER hört nicht auf, jede und jeden unermüdet persönlich einzuladen. Ein Gebet kann schon ein erster Schritt sein. – ER wartet ... Nie vergesse ich die strahlenden Augen unserer Enkeltochter, als sie uns voller Stolz ihre erste Einladung zu einem Kindergeburtstag entgegenstreckte! Diese flog bis heute nicht in den Papierkorb, auch wenn der Geburtstag schon lange vorbei ist.

Motiv: Stefanie Bahlinger
Auslegungstext: Renate Karnstein
Verlag: www.verlagambirnbach.de

NEUES VON DER KIRCHENBAUSTELLE IN SCHWARZ

Es strahlt richtig in kräftigem Rot – das Dach der Schwarzer Dorfkirche. Jetzt richtet sich der Blick natürlich auf den in die Jahre gekommenen Außenputz. Wann und wie damit umgegangen wird, darüber müssen die Kirchengemeinde, Baufachleute und der Denkmalschutz ausführlich beraten. Nach der Winterpause wird zunächst der erste Bauabschnitt mit der Sanierung des Außensockels, des Fundamentmauerwerks und der Eingangstür sowie der barrierefreien Gestaltung des Eingangsbereichs beendet werden.

Die Befürchtung, dass für die Sanierung der Dorfkirche Baustoffe nicht zu bekommen sein würden und wenn, dann nur zu exorbitanten Preisen, hat sich zum Glück nicht bewahrheitet. Und über alle beteiligten Handwerker, aber auch über die Denkmalpflegerin, den Architekten, den Statiker und den Baubeauftragten der Kirchenkreisverwaltung kann gesagt werden, dass sie sich mit Respekt und großer Sachkenntnis unserer alten und schwer geschädigten Dorfkirche angenommen haben. Jedes Mal, wenn man auf der Baustelle oben in luftiger Höhe war, teilte sich einem die gute Arbeitsatmosphäre mit, die dort herrschte. Und selbst Zaungäste, die nur einmal neugierig gucken wollten, wurden freundlich begrüßt.

Kurz vor Weihnachten noch haben fleißige Hände das Gotteshaus von Staub und Schmutz befreit, sodass zur allgemeinen Freude der Weihnachtsgottes-

dienst dort stattfinden konnte.

Nun gilt es, Zuversicht zu bewahren. Vor uns liegt noch ein gutes Stück Arbeit und Durchhaltevermögen, bis die Schwarzer Dorfkirche vollständig in frischem Glanz erstrahlt. Wir müssen uns weiter auf die Mittelbeschaffung konzentrieren. Wichtig wird es sein, die Kirchenfenster zu sanieren. Ein neuer Innenanstrich wäre wünschenswert und das Gestühl könnte ebenfalls eine Frischekur vertragen. Vor über einem Jahr lautete ein Aufruf von Frau Pastorin Kloss und dem Förderverein: Unsere Kirche braucht Menschen, die sie betreten und sich ihren Raum zu eigen machen. Unsere Kirche braucht offene Hände und die Zuversicht, dass wir es schaffen!

Und das gilt auch noch heute. Bitte unterstützen und begleiten Sie weiterhin diese Anstrengung. Und seien Sie von Herzen bedankt für die bisher erwiesene Großzügigkeit. Das gespendete Geld hat ausgereicht, um die finanzielle Verpflichtung, die der Förderverein im Rahmen der Finanzierung übernommen hatte, zu erfüllen – nicht einfach für unsere kleine Gemeinde!

Aber es kamen auch Zuwendungen von weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Noch einmal: DANKE

*Ursula Schüssler,
Förderverein Dorfkirche Schwarz e. V.
Spendenkonto bei der
Sparkasse Mecklenburg-Strelitz
BIC: NOLADE21MST
IBAN: DE02 150517320100017967*

IN DER GLOCKENSTUBE

im Turm der Mirower Johanniterkirche hängen vier Glocken. Die Größte wurde 2003 vom Turmverein gespendet und trägt die Aufschrift: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“

Die Kleinste ist die Älteste, sie läutet schon seit 1516 und hat als Inschrift das Wappen der Johanniter.

Die beiden mittleren Glocken sind von 1994.

Die eine trägt die Bitte: „Gib uns Frieden“ die andere den Ruf: „O Land, Land, höre des Herrn Wort“. Jede Glocke wird für den kirchlich liturgischen Gebrauch gegossen. Sie ruft zum Gebet, zur Fürbitte, zum Innehalten, zum Gedenken.

So, wie der Turm sichtbares Zeichen der Kirche ist und von Weiten schon gesehen werden kann, ist die Glocke hörbares Zeichen und verkündet unüberhörbar Jesus Christus in der Welt.

Der Kirchengemeinderat Mirow hat im vergangenen Jahr diesem wunderschönen Geläut viel Aufmerksamkeit geschenkt, um die vorhandene mündlich entwickelte Läuteordnung zu überarbeiten und zu verschriftlichen. Seit der Adventszeit gilt sie nun. Damit hat sich einiges verändert.

Es läutet zusätzlich als es bisher gewohnt war. Es läutet manchmal leiser als bisher, manchmal auch lauter. Die Läutezeiten wurden erweitert.

Zum Beispiel:

Es läutet nicht nach dem Gottesdienst, sondern genau dann, wenn im Gottesdienst das Vater unser gebetet wird. Es lädt damit alle ein, dort, wo Sie gerade sind, innezuhalten und mitzubeten.

Oder auch dies:

Es läutet freitags 15.00 Uhr und erinnert damit an die Sterbestunde Jesu am Karfreitag. Es dient nun den Verstorbenen und ihren trauernden Angehörigen und verbindet sie mit dem Tod Jesu.

Oder auch dies:

Täglich läutet es nun dreimal, 8.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr, um uns die Zeit zu künden und uns an die Ewigkeit zu erinnern.



Manchmal hat es

der Wind in der Hand, ob man das Geläut hören kann. Die Kleine hat einen zarten Klang. Manchmal ist es das volle Geläut, was fast überall zu hören ist. Es lässt uns ergriffen innehalten.

Es ist die Hoffnung der Kirchengemeinde, dass jedes Geläut erfreut statt stört, und wir gemeinsam im Takt des Geistlichen unseren Lebensrhythmus finden.

Pastorin Ulrike Kloss

ADRESSEN, IMPRESSUM, REDAKTIONSSCHLUSS, SPONSOREN

EV.-LUTH. PFARRAMT LÄRZ/SCHWARZ

Pastorin Ulrike Kloss, Dorfstraße 25, 17252 Schwarz, Telefon: 039832 269912 (privat),
Mobil: 0162 8172039, laerz-schwarz@elkm.de

EV.-LUTH. PFARRAMT MIROW

Pastorin Ulrike Kloss, Schlossstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,
mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. PFARRAMT WESENBERG und SCHILLERSDORF

Pastor Konrad Kloss, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431,
039832 269911(privat), Mobil: 0160 97712832, wesenberg@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

PRÄDIKANT*INNEN

Belinda Czarska, Telefon: 039833 20600, belinda@fleeth@web.de
Gernd Manske, Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

KIRCHENMUSIKER

Benjamin Arlt-Bouffée, Mobil: 0160 93317288, benjamin.bouffee@elkm.de

KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,
Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES

Juweliergeschäft	Karlo Schmettau, Mirow
Malereibetrieb	Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz
Gasthaus Zur Blauen Maus	Lars Pohlmann, Mirow
Elektrogeschäft	Heinz Ganter, Schwarz/Mirow
Markt-Apotheke Wesenberg	Cornelia Schleich, Wesenberg
Neubau, Umbau, Ausbau	Thomas Zander, Wesenberg
Fleischerei Pape	Gunnar und Anke Pape, Mirow
Wohnungsbaugesellschaft Mirow mbH	

SPENDENKONTO:

Sammelkonto für die Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden
Inhaber: Kirchenkreisverwaltung NB
IBAN: DE63 5206 0410 0405 3700 19 BIC: GENODEF1EK1
Bitte bei Überweisungen Ihre Gemeinde angeben!

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Titelbild: B. Arlt-Bouffée
Vignetten - Gerhard Schneider

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 25. April 2022

AUS UNSEREN GEMEINDEN



neues Kirchendach in Schwarz



Grabstein an der Kirche Schwarz



Glockenstube Johanniterkirche Mirow



Johannitemuseum Mirow